

Anlage 4 zu GD 254/10

**Jahresbericht 2009**

**Mobile Jugendarbeit West**

**Träger: Caritas Ulm**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Ausgangssituation</b>	<b>3</b>
<b>2. Lebenslage/ Situation der Zielgruppen</b>	<b>3</b>
<b>3. Tätigkeit und Angebote</b>	<b>3</b>
<b>4. Resümee/ Ausblick</b>	<b>7</b>
<b>5. Rahmenbedingungen</b>	<b>7</b>

## **1. Ausgangssituation**

Als Auftrag an die Mobile Jugendarbeit Weststadt (Mobile Jugendarbeit West) kann, in Bezugnahme auf die Konzeption der Mobilien Jugendarbeit die Verbesserung der Lebenswelt benachteiligter Jugendlicher benannt werden. Dazu gehören Stärkung der Persönlichkeit Einzelner, Förderung des Erwerbs individueller Handlungskompetenzen zur eigenverantwortlichen Lebensführung, Vermittlung zu Hilfesystemen und Abbau von Schwellenängsten gegenüber Hilfsangeboten, Eröffnung, Schaffung und Nutzbarmachung von Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, Hilfen zur Alltagsbewältigung, Prävention, Ausstiegshilfen anzubieten, sowie Orientierungshilfen in verschiedenen Lebensfragen wie Jugend- und Sozialhilfe, Ausbildung, Arbeit, Wohnen, Familie, Existenzsicherung, Gesundheitsfürsorge.

Die Mobile Jugendarbeit West ist hierbei für den Bereich der Ulmer Weststadt und Söflingen zuständig.

## **2. Lebenslage/ Situation der Zielgruppen**

Die Mobile Jugendarbeit arbeitete im Jahr 2009 mit einer Hauptzielgruppe aus der Weststadt und mit einzelnen Jugendlichen aus Söflingen.

Die Hauptzielgruppe hatte eine Gruppenstärke von etwa 30 Personen.

Das Alter der durchweg männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen betrug zwischen 17 und 24 Jahren. Nahezu 100% dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen besitzen Migrationshintergrund.

Ihr Lebensmittelpunkt ist der öffentliche Raum.

Des Weiteren bestand Kontakt zu einzelnen Jugendlichen im Bereich des Ehinger Tors und des Sozialraumes West.

Insgesamt hatte die Mobile Jugendarbeit West im gesamten Sozialraum Kontakt zu ca. 40 Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Zu ca. 30 Jugendlichen bestand ein intensiver Kontakt, von denen ca. 15 im Einzelfall betreut wurden.

Die Lebenslagen der Zielgruppe sind unterschiedlich, doch kann gesagt werden, dass die Hauptproblemlagen in der Arbeits- und Perspektivlosigkeit liegen.

Vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen erleben belastende Situationen im Elternhaus und erfahren geringe Unterstützung von Seiten ihrer Familien.

Weitere Problemlagen sind Überschuldung und Gewalt- und Drogendelinquenz.

Aus den beschriebenen Problemlagen ergab sich für die Mobile Jugendarbeit West der Bedarf dieser Zielgruppe an Beratung, Unterstützung und Begleitung.

## **3. Tätigkeit und Angebote**

Als grundlegende Arbeitsschwerpunkte gelten die 4 Säulen der Mobilien Jugendarbeit:

- Streetwork
- Individuelle Begleitung, Beratung und Einzelfallhilfen
- Gruppen-, cliquen- oder szenebezogene Angebote
- Sozialraumorientierte Tätigkeiten und Gemeinwesenarbeit

## **Streetwork**

Die Mobile Jugendarbeit West machte es sich zur Aufgabe kontinuierlich, 3-5-mal pro Woche für jeweils 3-5 Stunden auf der Straße unterwegs zu sein. Hierbei wurden die Treffpunkte der Jugendlichen, die sich im Laufe der Arbeit herausstellten, ebenso wie der weitere öffentliche Raum des Sozialraums angesteuert, um Jugendlichen in ihrer Lebenswelt zu begegnen.

Streetwork beschreibt das regelmäßige Aufsuchen junger Menschen an ihren informellen Treffs und stellt das Kennenlernen und Miterleben der Lebenswelt der Zielgruppe sicher. Die Geh- Struktur baut Schwellenängste auf beiden Seiten ab, Streetwork stellt ein dauerhaftes, unkompliziertes und niederschwelliges Kontaktangebot dar, das Jugendliche des andauernden und verbindlichen Interesses des Mobilien Jugendarbeiters an ihrer Lebenswelt und ihrem Wohlergehen versichert. Streetwork stellt ein Mittel dar um mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kontakt zu kommen, bestehende Kontakte zu intensivieren und auszubauen und tragfähige Beziehungen und Vertrauen bei der Zielgruppe zu erreichen.

Des Weiteren stellt das Streetwork den wichtigen Ausgangspunkt dar, um einzelnen Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Zielgruppe weitergehende Einzelfallhilfen anbieten zu können.

Ebenso können durch Streetwork Anknüpfungspunkte zu weiterführenden Angeboten wie gruppenbezogene Angebote erreicht werden, die zu einer erhöhten Vertrauensbildung in der Gruppe führen können.

## **Individuelle Begleitung, Beratung und Einzelfallhilfen**

Mobile Jugendarbeit sieht Beratung und Einzelfallhilfen für Jugendliche grundsätzlich im Kontext von deren Lebenswelt und aktueller Lebenssituation. Nach dem Selbstverständnis der Mobilien Jugendarbeit soll Beratung und Einzelfallhilfe Jugendlichen ermöglichen, die eigene Lebenssituation zu klären, eigene Wünsche und Ziele herauszufinden und festzustellen, welche persönlichen Ressourcen vorhanden sind, um diese Ziele zu erreichen. Die Mobile Jugendarbeit West bot Jugendlichen Beratung und Einzelfallhilfe zur Bewältigung ihres Alltags an. Voraussetzung dafür ist zum einen gewachsenes Vertrauen, dessen Aufbau viel Zeit braucht, zum anderen wird viel Zeit zur Unterstützung und Begleitung junger Menschen während des beschriebenen Prozesses benötigt.

Die Mobile Jugendarbeit West bot im Jahr 2009 jeweils zweimal wöchentlich eine feste und verlässliche Beratungszeit im Büro im Jugendhaus Insel an.

Diese waren am Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr und Donnerstag 17:30 – 19:00 Uhr.

Es kann gesagt werden, dass die Kontaktzeiten zu Öffnungszeiten des Jugendhauses besser besucht waren, als zu Zeiten an denen das Jugendhaus geschlossen war.

Einzelfallhilfen beliefen sich größtenteils zu den Themen Arbeit, Ausbildung und Beschäftigung. Hierbei konnte die Mobile Jugendarbeit vermittelnd tätig sein, wie in der Eröffnung weiterer Angebote wie der Schaltzentrale Zukunft. Hierzu wurden Jugendliche von der Mobilien Jugendarbeit West begleitet um Schwellenängste zu überwinden. Des Weiteren konnten jedoch auch im Einzelfall den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Sachen Bewerbungen schreiben, Bewerbungsvorbereitungen und Bewerbungstrainings, sowie Hilfen in der Suche

nach Arbeitsstellen, Begleitung zu Bewerbungsgesprächen und Arbeitsstellen geholfen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der individuellen Begleitung und Unterstützung war die Begleitung Jugendlicher und junger Erwachsener zu Behörden und Ämtern. Hauptbestandteil war hierbei Begleitung zur Agentur für Arbeit, Ausländerbehörde, Meldeamt, Suchtberatungsstelle und zu Bewährungshelfern.

### **Gruppen-, cliquen- oder szenebezogene Angebote**

Die Arbeit mit Gruppen und Cliques spielt in der Mobilen Jugendarbeit eine zentrale Rolle. Die Gleichaltrigengruppe ist meist die bedeutendste Bezugsgruppe für Jugendliche. Die Gruppe bietet den Jugendlichen die Möglichkeit sich in einer Gruppe zu erleben, soziales Lernen zu realisieren und ein soziales Netz aus- und aufzubauen. Die bestehenden sozialen Kontexte von Jugendlichen werden zum Ausgangspunkt für die gruppenbezogene Arbeit. Eine Gruppe bietet den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit der Befriedigung persönlicher Bedürfnisse, die Möglichkeit zur Abgrenzung, territoriale Sicherheit, Hilfe zur Lebensbewältigung, Experimentierfeld für die Aneignung von Geschlechterrollen und ist Ort für kultureller und ästhetischer Produktion. In einer Gruppe muss jedes einzelne Mitglied Verantwortung für ihr Handeln übernehmen, Toleranz gegenüber den anderen Mitgliedern aufbringen, Konfliktfähigkeit erbringen und sich ins Gruppengefüge eingliedern. Diese Voraussetzungen bzw. Aufgaben können auch als Handlungsziele der Mobilen Jugendarbeit West gesehen werden. Die Mobile Jugendarbeit West hatte die Aufgabe, den Lernprozess der einzelnen Mitglieder zu gewährleisten und zu fördern.

Folgende Gruppenangebote konnte die Mobile Jugendarbeit West im Jahr 2009 realisieren.

#### Projekt Nightball:

Das regelmäßig stattfindende Projekt „Nightball“ bietet Jugendlichen ein ungezwungenes Angebot, sich in sportlicher Weise zu messen, Gruppendynamiken kennenzulernen, soziale Kompetenzen zu erlernen oder auszubauen und Vorurteile, auch gegenüber des mitveranstaltenden Kooperationspartner Polizei abzubauen. Auch das Akzeptieren und das Lernen von Regeln ist ein zentrales Element des Projektes. Die Mobile Jugendarbeit West, die Mitarbeiter des Jugendhauses Inseltreff, sowie die Fachkräfte der Polizei standen hierbei als Ansprechpartner für die Jugendlichen zur Verfügung.

#### Projekt Hochseilgarten:

Das Projekt „Hochseilgarten“ bot den Jugendlichen an, sich selbst in einer Extremsituation besser kennenzulernen, sich persönlichen Ängsten zu stellen und sie zu überwinden. Ebenso die anderen Mitglieder der Gruppe zu sehen, wie sie mit Problemen umgehen und Lösungsstrategien entwickeln kann als zentrales Lernelement des Projektes gesehen werden.

### Projekt Training:

Das Projekt „Training“ stellte für Jugendliche die Möglichkeit dar ihren Körper besser kennenzulernen, an ihre persönlichen Grenzen gehen zu können und sich gegenseitig zu pushen. Dies fördert das Gruppengefüge und stärkt die Beziehungen der Jugendlichen untereinander. Zur Verfügung stand hierfür eine Hantelbank der Caritas, welche im Büro der Mobilen Jugendarbeit West im Jugendhaus Inseltreff aufgestellt wurde. Jugendliche konnten dieses Angebot jeder Zeit nutzen.

### Projekt Hüttenwochenende:

Das Projekt „Hüttenwochenende“ dient zur Intensivierung von Beziehungen, dem Aufbau und der Erweiterung des Gruppengefüges und des sozialen Lernens. Das gemeinsame Gestalten des Alltages, wie Kochen, Putzen und der Freizeitgestaltung bietet Jugendlichen die Möglichkeit, Formen der alternativen und sinnvollen Freizeitgestaltung kennenzulernen und diese auch umzusetzen. Ebenso schafft dieses Projekt Raum für intensive Gespräche, in denen Jugendliche ihre Lebensentwürfe verbalisieren können und mit der Mobilen Jugendarbeit West neue Handlungsoptionen erschließen können.

### Projekt Musik:

Das Projekt „Musik“ bot einzelnen, interessierten Jugendlichen die Möglichkeit sich musikalisch auszudrücken und sich ausprobieren zu können. Hierbei spielt ein Jugendlicher Schlagzeug, ein weiterer Gitarre und zwei Jugendliche rappten dazu. Musik fördert die soziale Kommunikation. Jugendliche hatten hierbei die Möglichkeit sich mit Hilfe des Mediums Musik auszudrücken und mit anderen zu kommunizieren. Ebenso macht das Musikmachen glücklich, was man an den Reaktionen der Jugendlichen deutlich beobachten konnte.

### Projekt Grillabende:

Diverse Cliques- und Grillabende boten jugendlichen ein unkompliziertes Zusammensein und die Möglichkeit zum Austausch von Gedanken, Wünschen und Sehnsüchten untereinander aber auch mit der Mobilen Jugendarbeit West. Bei solchen Treffs erfuhr die Mobile Jugendarbeit West viel über die persönlichen Belange der Jugendlichen und das Vertrauensverhältnis zwischen Jugendlicher und Mobilem Jugendarbeiter konnte intensiviert werden.

## **Sozialraumorientierte Tätigkeiten und Gemeinwesenarbeit**

Die Mobile Jugendarbeit West war in folgenden Gremien und Arbeitskreisen vertreten und kooperierte im Sozialraum mit folgenden Partnern:

- IG West
- AG Netzwerk Übergang Schule-Beruf
- KGSR West
- AK Jugendsozialarbeit
- AK Sicherheit
- Sozialraumteam Weststadt- Söflingen
- Fachgruppe Mobile Jugendarbeit
- Forum West
- Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork Baden-Württemberg e.V.

## **4. Resümee/ Ausblick**

Die Mobile Jugendarbeit West der Caritas in Ulm stellt für das Jahr 2009 einen sehr hohen Bedarf an Beratung und Unterstützung Jugendlicher und junger Erwachsener im Bereich Ausbildung und Arbeit fest.

Positive Zukunftsgestaltung stellt sich für viele der betreuten Jugendlichen als schwierig heraus, auch aufgrund der wirtschaftlichen Lage.

Jugendliche nehmen Angebote von Seiten der Mobilen Jugendarbeit oft nur bedingt wahr, da sie mit eigener Lebensbewältigung oft überfordert sind, das jedoch nicht verbalisieren. Finanzielle Nöte und individuelle Benachteiligungen werden oft überspielt. Hierfür muss die Mobile Jugendarbeit West einen Weg finden, niederschwellig und vertrauensvolle Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufzutun, um Jugendlichen die Möglichkeit geben zu können, sich zu entfalten und entwickeln zu können.

Es muss nach wie vor Ziel der Mobilen Jugendarbeit West sein, Bedarfe aufzudecken und diese dann adäquat zu decken, in allen Bereichen Mobiler Jugendarbeit präsent zu sein und sich einen empathischen Blick für die Jugendlichen und ihren Belangen zu bewahren.

## **5. Rahmenbedingungen**

Im Jahr 2009 war die befristete Stelle (60 %) durchgehend besetzt.

Dabei stand der Mobilen Jugendarbeit West ein Büroraum mit ca. 25qm zur Verfügung, welcher sich im Jugendhaus Inseltreff befindet.